



**Umstellung der Statistik
der gemeldeten Arbeitsstellen**

Nürnberg, Juli 2010



Impressum

Titel:	Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen
Herausgeber:	Bundesagentur für Arbeit Statistik Nürnberg
Erstellungsdatum:	Juli 2010
Autor(en):	Michael Hartmann Kim Reimer

Weiterführende statistische Informationen:

Internet	http://statistik.arbeitsagentur.de
Hotline	01801 / 78 722 10 (Hotline) *
Fax	01801 / 78 722 11 * *) 3,9 Cent je Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Bei Anrufen aus Mobilfunknetzen höchstens 42 ct / min.
E-Mail	service-haus.datenzentrum@arbeitsagentur.de

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 2010

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.

Alle übrigen Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
2. Wegfall der geförderten Arbeitsstellen	5
3. Neue Struktur der Arbeitsstellenarten	7
4. Wegfall der Saisonstellen	9
5. Zeitreihen der gemeldeten Arbeitsstellen.....	11
Anhang:	14

1. Einleitung

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit berichtet monatlich über die Arbeitsstellen, die von Arbeitgebern den Arbeitsagenturen und den Trägern der Grundsicherung¹ zur Vermittlung gemeldet wurden. Die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen stellt wichtige Informationen zum gegenwärtigen Arbeitskräftebedarf bereit. Die Ergebnisse liegen monatsaktuell vor und zwar differenziert insbesondere nach Art des Beschäftigungsverhältnisses, nach Berufen, Wirtschaftszweigen und Regionen. Mit ihrer kleinräumigen Verfügbarkeit in gleichartiger Definition und Qualität ist die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen eine unentbehrliche Grundlage für die interregional vergleichende Arbeitsmarktbeobachtung in Deutschland. Bislang wurden dabei auch sogenannte geförderte Stellen erfasst und ausgewiesen. Im Mittelpunkt der statistischen Berichterstattung standen gleichwohl die ungeförderten Stellen, die als Indikator für die Entwicklung der Arbeitsmarktnachfrage verwendet wurden. Es ist zu beachten, dass diese Statistik lediglich Stellen ausweist, die den Arbeitsagenturen und den Trägern der Grundsicherung gemeldet wurden. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot wird vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) anhand einer vierteljährlichen Erhebung ausgewiesen.

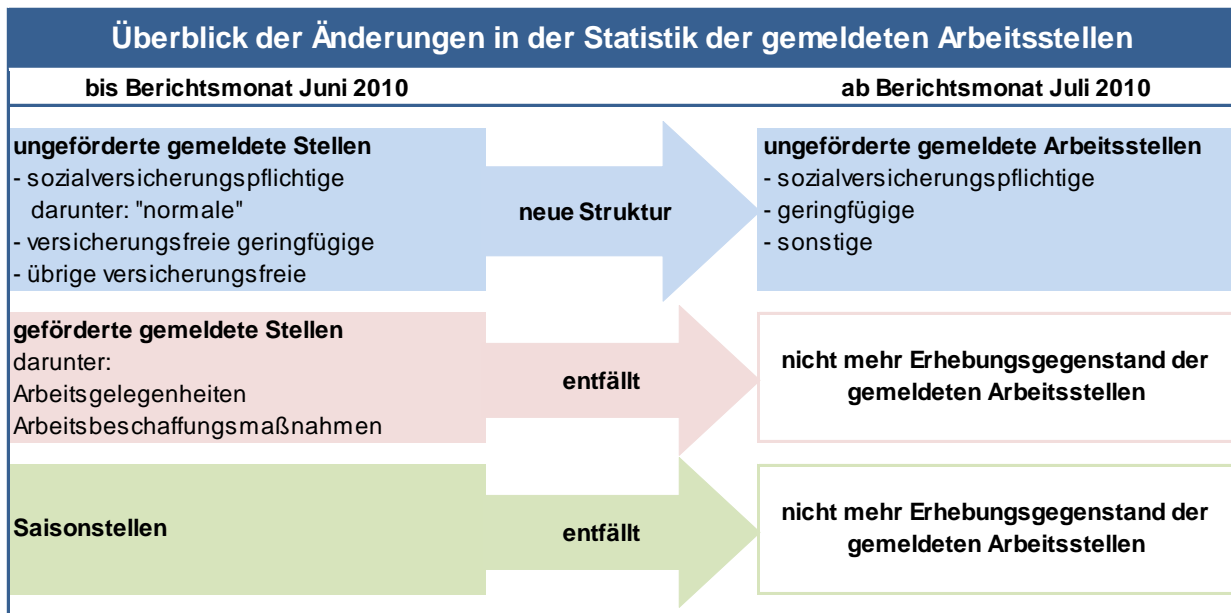
Mit Berichtsmonat Juli 2010 stellt die Statistik der Bundesagentur für Arbeit die Berichterstattung der gemeldeten Arbeitsstellen um. Die statistische Berichterstattung wird vereinfacht und auf die Einstellungsbereitschaft der Betriebe und Verwaltungen ausgerichtet. Die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen wird deshalb nicht mehr die geförderten Stellen des sogenannten zweiten Arbeitsmarktes umfassen. Dies waren zuletzt Stellen für Beschäftigungsverhältnisse, die im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit oder einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme gefördert wurden. Diese Stellen bilden vorrangig technisch-organisatorische Prozesse bei der Besetzung von geförderten Arbeitsplätzen ab und enthalten keine Informationen über die relevanten Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt.

Außerdem wurde die Struktur der gemeldeten Arbeitsstellen überarbeitet und die Darstellung transparenter gestaltet. Es wird künftig unterschieden in sozialversicherungspflichtige, geringfügige und sonstige Arbeitsstellen. Saisonstellen, die früher im Zusammenhang mit der Zulassung ausländischer Arbeitskräfte erfasst wurden und zuletzt keine Bedeutung mehr hatten, werden rückwirkend nicht mehr zu den gemeldeten Arbeitsstellen gezählt.

Das Schaubild 1 gibt einen Überblick über die genannten Änderungen, die in den nachfolgenden Kapiteln detaillierter beschrieben werden. Durch die Umstellung liegt die neue Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen insgesamt auf dem Niveau der bisherigen Zahl der ungeförderten Stellen, also niedriger als die frühere Gesamtzahl. Die neu abgegrenzten Daten werden ab Berichtsmonat Juli 2010 rückwirkend bis Januar 2000 bereit gestellt. Die Auswirkungen auf die Zeitreihe der gemeldeten Arbeitsstellen werden im letzten Kapitel beschrieben.

¹ Die Statistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen enthält keine Stellen, die den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) gemeldet werden, da nicht unterschieden werden kann, ob es sich um zusätzliche Stellen oder um Stellen handelt, die bereits den Arbeitsagenturen gemeldet wurden.

Schaubild 1:



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Wegfall der geförderten Arbeitsstellen

Die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen ermöglicht insbesondere Aussagen über die konjunkturell bedingte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage. Füllen sich die Auftragsbücher, beginnen die Betriebe nach neuen Mitarbeitern zu suchen, und die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen nimmt zu. Umgekehrt schlagen sich rückläufige Aufträge in einer Abnahme der Stellenmeldungen nieder. Damit ermöglicht die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen frühzeitig, meist noch vor anderen Arbeitsmarktindikatoren, eine Vorausschau auf die zukünftige Entwicklung am Arbeitsmarkt.

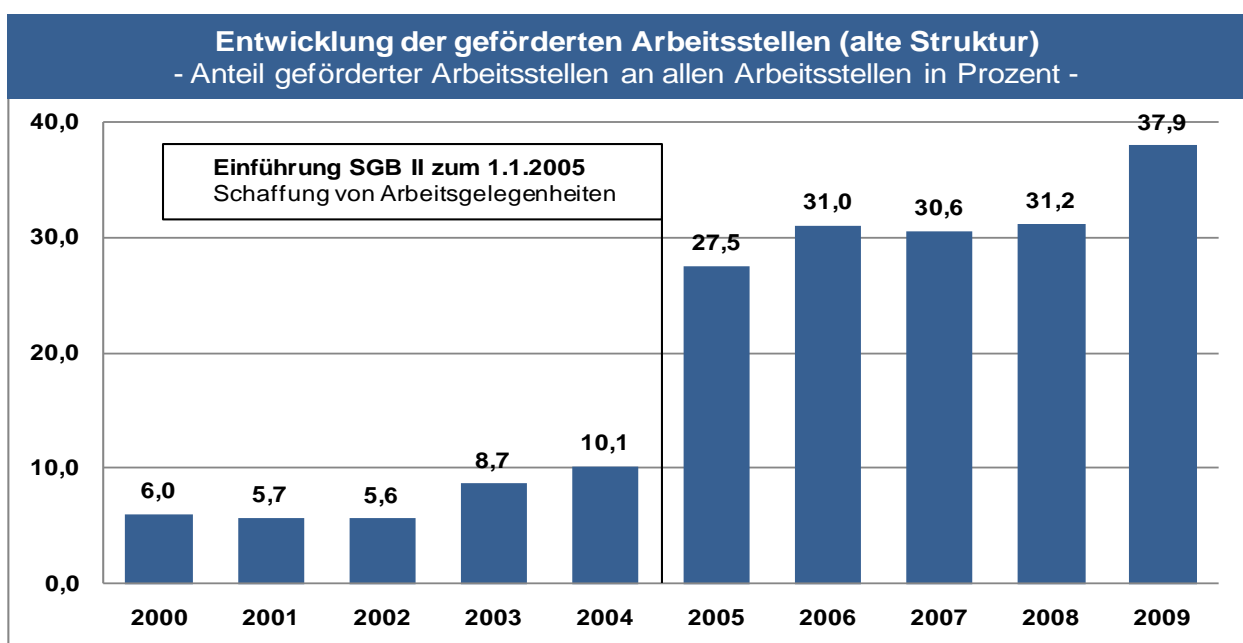
Die Einstellungsbereitschaft der Betriebe und Verwaltungen lässt sich an der Entwicklung der ungeförderten Arbeitsstellen ablesen. Diese stehen daher auch im Zentrum der statistischen Analyse. Die Entwicklung geförderter Stellenangebote steht dagegen nicht in direktem Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung, sondern ist das Ergebnis arbeitsmarktpolitischen Handelns. Geförderte Stellen umfassten zuletzt Stellen für Beschäftigungsverhältnisse, die im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit oder einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme gefördert wurden. In der Vergangenheit waren darunter auch Stellen für Beschäftigungsverhältnisse, die im Rahmen von Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM), Beschäftigungschaffender Infrastrukturförderung (BSI) und Personal-Service-Agenturen (PSA) gefördert wurden. Niveau und Veränderung der Stellen für geförderte Beschäftigungsverhältnisse bilden lediglich technisch-organisatorische Prozesse bei der Besetzung von geförderten Arbeitsplätzen ab.

In der Berichterstattung über gemeldete Arbeitsstellen wurden aus diesen Gründen die ungeforderten Arbeitsstellen in ihrer Aussagekraft für die wirtschaftliche Entwicklung schon bisher hervorgehoben. Allerdings musste dazu auf die relevanten Teilgrößen der Statistik immer gesondert hingewiesen werden. Um die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen nun noch klarer auf ihre Funktion als Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe auszurichten, stellt die Statistik der Bundesagentur für Arbeit mit Berichtsmonat Juli 2010 die statistische Berichterstattung um. Ab diesem Zeitpunkt werden die gemeldeten Arbeitsstellen nicht mehr die geförderten Angebote des sogenannten zweiten Arbeitsmarktes mit umfassen. Die Zeitreihen zu den Arbeitsstellen werden rückwirkend bis zum Jahr 2000 entsprechend verändert (vgl. Kapitel 5). Informationen über den Umfang geförderter Beschäftigungsverhältnisse am zweiten Arbeitsmarkt können weiterhin der Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit entnommen werden.

Die Zahl der gemeldeten ungeforderten Stellen wird künftig als Gesamtzahl der gemeldeten Arbeitsstellen ausgewiesen, so dass sich das Niveau der berichteten Gesamtzahl verändert. Durch den Verzicht auf den Nachweis der geförderten Stellen verringert sich das Niveau der ausgewiesenen Gesamtzahl an Arbeitsstellen im Juni 2010 um 165.000 und im Jahresdurchschnitt 2009 um 184.000.

Der Anteil der geförderten Stellen an allen in der Statistik berücksichtigten Stellen hat seit 2000 deutlich zugenommen, im Juni 2010 belief er sich auf 31 Prozent und im Jahresdurchschnitt 2009 auf 38 Prozent. 2005 gab es mit Einführung des SGB II durch die neuen Arbeitsgelegenheiten einen Sprung (vgl. Grafik 1), mit deutlichen Unterschieden zwischen West- und Ostdeutschland. So fällt in Ostdeutschland der Anteil der geförderten Stellen im Jahresdurchschnitt 2009 mit 54 Prozent merklich höher aus als in Westdeutschland mit 33 Prozent. In einigen ostdeutschen Regionen ist der Anteil geförderter Stellen noch deutlich größer (vgl. Anhangtabelle 2).

Diagramm 1:



3. Neue Struktur der Arbeitsstellenarten

Die Struktur der Statistik über gemeldete Arbeitsstellen wurde grundlegend überarbeitet mit dem Ziel, die Darstellung zu vereinfachen und verständlichere sowie treffendere Bezeichnungen einzuführen. Die alte Struktur ist in Schaubild 2 auf der linken Seite abgebildet. Sie galt für ungeforderte und geforderte Stellen gleichermaßen. Die neue Struktur für die (nun ungeforderten) gemeldeten Arbeitsstellen differenziert nach sozialversicherungspflichtigen, geringfügigen und sonstigen Arbeitsstellen. Vom Arbeitgeber gewünschte besondere Beschäftigungsformen, die früher ausgewiesen wurden, werden nicht mehr gesondert erhoben, sondern je nach der konkreten Ausgestaltung den sozialversicherungspflichtigen oder geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen zugeordnet. Zu den sonstigen Arbeitsstellen zählen insbesondere Praktika- und Traineestellen, deren Sozialversicherungseigenschaft technisch bedingt nicht erfasst wird, und Arbeitsstellen, die versicherungsfrei sind (z.B. Beamte oder Zeitsoldaten).

In der alten Struktur gab es noch Stellenarten, die vom früheren Verfahren coArb (computer-gestützte Arbeitsvermittlung und –beratung) erfasst wurden. Seit 2006 wurde in den Agenturen für Arbeit flächendeckend das neue Verfahren VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem) eingeführt. In VerBIS werden die Ausprägungen Dauerauftrag, Telearbeit, Job-Stellenangebot und Altersteilzeit nicht mehr erfasst und entfallen daher in der neuen Struktur. Außerdem werden auch die Stellen für Gastarbeiter, Haushaltshilfen und Personal-Service-Agenturen (PSA), auch aufgrund geringer Fallzahlen, nicht mehr separat aufgeführt, sondern entsprechend ihrer Meldung der Kategorie sozialversicherungspflichtig, geringfügig oder sonstige Arbeitsstelle zugewiesen. Auf die gesonderte Problematik bei den gemeldeten Stellen zur Saisonarbeit wird in Kapitel 4 näher eingegangen.

Nichts geändert hat sich an der Erfassung von Arbeitsstellen für Selbständige/Freiberufler und Stellen der Privaten Arbeitsvermittler; sie werden weiterhin erhoben, zählen aber nicht zu den gemeldeten Arbeitsstellen. Stellen für Selbständige und Freiberufler fallen nicht unter den Begriff der Beschäftigung i.S. des § 7 SGB IV. Arbeitslose müssen Arbeitsstellen nicht annehmen, die mit einem unternehmerischen Risiko verbunden sind. Die Stellen der Privaten Arbeitsvermittlung werden zu Kooperationszwecken (die Dienststellen unterbreiten Vermittlungsvorschläge wie an Arbeitgeber) in den Systemen der Bundesagentur für Arbeit geführt und in der Statistik separat ausgewiesen.

Schaubild 2:

Struktur der gemeldeten Arbeitsstellen	
alte Struktur (bis Juni 2010)	neue Struktur (ab Juli 2010)
Beschäftigungsverhältnisse insgesamt	Gemeldete Arbeitsstellen (ungefördert)
Sozialversicherungspflichtig. Beschäftigung Insgesamt	Sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen
Normales Stellenangebot	Geringfügige Arbeitsstellen
Dauerauftrag	Sonstige Arbeitsstellen
Telearbeit	Stellen für Selbstständige/ Freiberufler
Job-Stellenangebot	Stellen der Privaten Arbeitsvermittlung
Altersteilzeit	
Saisonarbeit bis 3 bzw 4 Monate / Schausteller	
Gastarbeiter (z.B. Kranken-/Altenpflege)	
Haushaltshilfe für Pflegebedürftige	
Personal-Service-Agentur (PSA)	
Versicherungsfreie geringfügige Beschäftigung Insgesamt	
Übrige versicherungsfreie Beschäftigung Insgesamt	
Selbstständige/freiberufliche Tätigkeiten	
Private Arbeitsvermittlung	

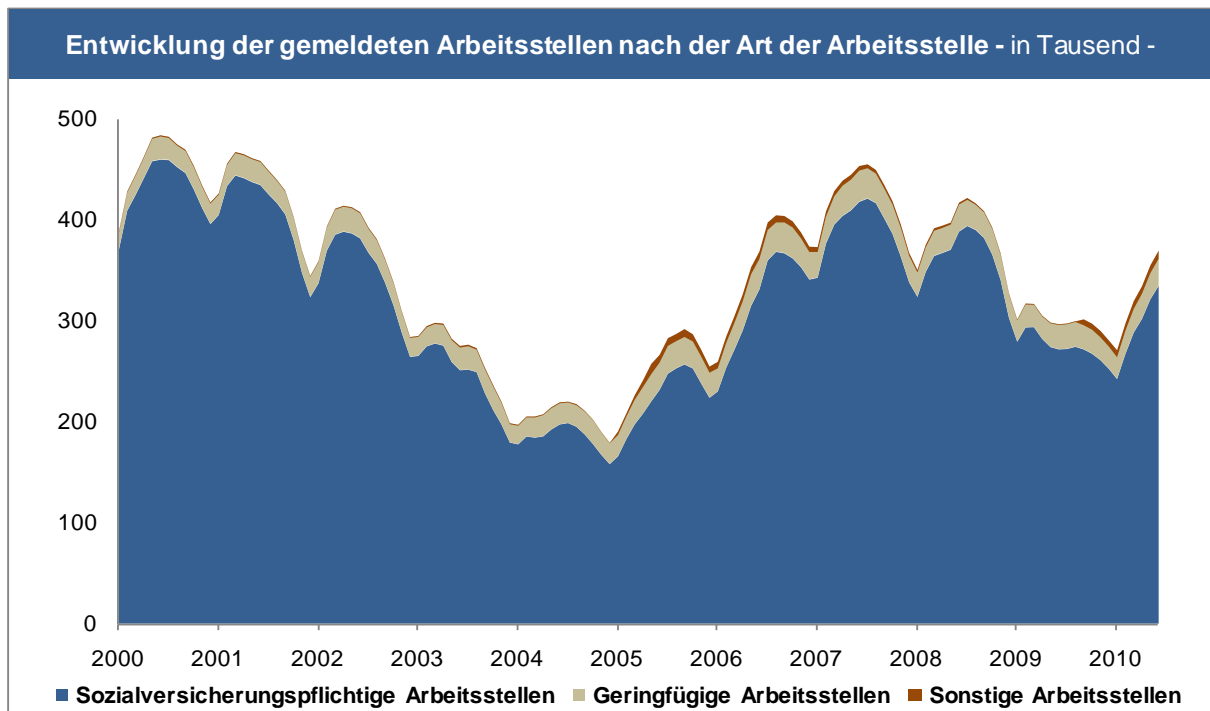
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In der Arbeitsmarktberichterstattung wurde vorrangig über die ungefördernten Stellen für „normale“ sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse berichtet. Dies war insbesondere deshalb notwendig, um verzerrende Einflüsse zu eliminieren. Die verzerrenden Einflüsse wurden verursacht durch

- Veränderungen bei geförderten Arbeitsstellen (vgl. Kapitel 2) sowie
- eine geänderte Administrierung der Saisonarbeit (vgl. Kapitel 4). Saisonstellen zählten früher zu den Stellen für sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, nicht aber zu den „normalen“ sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen.

Die Einschränkung auf eine (strukturbruchfreie) Untergröße ist mit der Umstellung der Statistik nicht mehr erforderlich. Ab Monatsbericht Juli 2010 wird vorrangig über alle gemeldeten Arbeitsstellen (des 1. Arbeitsmarktes) berichtet. Ein Ausweis ausschließlich von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen ist bei Bedarf für bestimmte Fragestellungen möglich. Dabei machen die sozialversicherungspflichtigen Angebote 91 Prozent aller gemeldeten Arbeitsstellen im Jahresdurchschnitt 2009 aus, entsprechend wird die Entwicklung der gemeldeten Arbeitsstellen von dieser Stellenart dominiert (vgl. Diagramm 2).

Diagramm 2:



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4. Wegfall der Saisonstellen

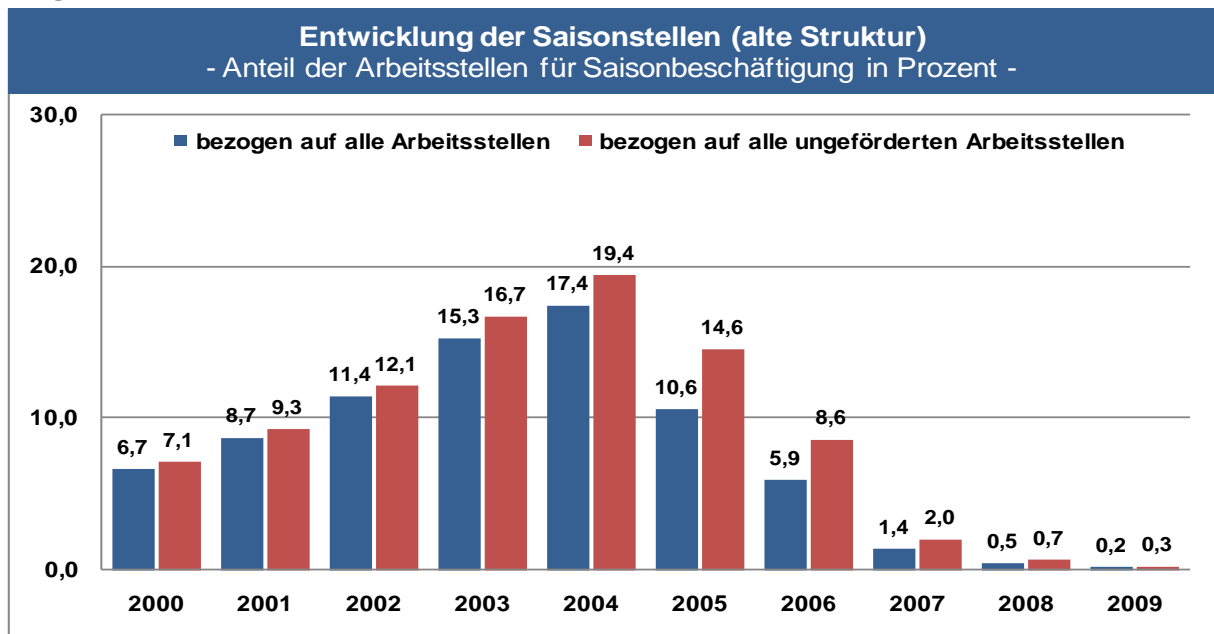
Bis Ende 2006 wurden alle Saisonstellen im Zusammenhang mit der Zulassung ausländischer Arbeitskräfte für eine Saisonbeschäftigung erfasst. Diese Saisonstellen wurden dann in der Statistik als eigene Stellenart geführt. Ab Januar 2007 wurden Stellenangebote für Saisonbeschäftigung nur noch eingegeben, wenn sie über die garantierten Kontingente für die Zulassung ausländischer Arbeitskräfte hinausgingen und eine Arbeitsmarktprüfung erforderlich war bzw. Vermittlungsbemühungen eingeleitet wurden.² Innerhalb der Zusagen wurden in der Regel nur noch solche Stellenangebote erfasst, die auf einer nichtnamentlichen Anforderung des Arbeitgebers beruhten. Seitdem kam es zu einer kontinuierlichen Abnahme der gemeldeten Stellen für Saisonbeschäftigung. Ab September 2009 wurden Saisonarbeitsstellen schließlich nicht mehr als eigene Stellenart erfasst.

Vor Einführung der neuen Erfassungsregeln gab es in den Frühjahrsmonaten bis zu 100.000 Stellen für Saisonbeschäftigung und selbst im Jahresdurchschnitt konnte die Zahl bei über 50.000 liegen. In den für Saisonbeschäftigungsverhältnisse besonders relevanten Monaten Februar, März und April betrug ihr Anteil an allen gemeldeten Stellen bundesweit bis zu einem Viertel, und auch im Jahresdurchschnitt konnte der Anteilswert bis zu 17 Prozent betragen. Bezieht man Stellen für Saisonbeschäftigung auf alle ungeforderten Stellen, liegt der Anteilswert noch etwas darüber (vgl. Diagramm 3). Insbesondere nach der Einführung des

² Vgl. hierzu die Arbeitshilfe SGB II und SGB III Saisonbeschäftigung mit Informationen zu der Eckpunkterege lung für die Zu-
lassung ausländischer Saisonarbeitnehmer unter dem Link: [http://www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/E-Mail-
Infos/pdf/E-Mail-Info-2009-10-12-Anlage1.pdf](http://www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/E-Mail-
Infos/pdf/E-Mail-Info-2009-10-12-Anlage1.pdf)

SGB II im Jahr 2005 und der Schaffung von Arbeitsgelegenheiten nahm die relative Bedeutung der Saisonstellen an allen Stellen ab. Gleichzeitig stieg ab 2005 auch die Zahl der ungefördernten Stellen im Zuge der wirtschaftlichen Belebung, so dass der Anteilswert der Saisonstellen an den ungefördernten Stellen rückläufig war und schließlich nach der Änderung der Erfassungsregeln allmählich gegen Null ging (vgl. Diagramm 3). Dabei muss beachtet werden, dass die Saisonbeschäftigung in den verschiedenen Regionen sehr unterschiedliche Bedeutung hat und ihr Anteil an allen Stellen entsprechend der wirtschaftlichen Struktur größer ausfallen kann (vgl. Anhangtab. 2).

Diagramm 3:



(c) Statistik der Bundesagentur für Arbeit

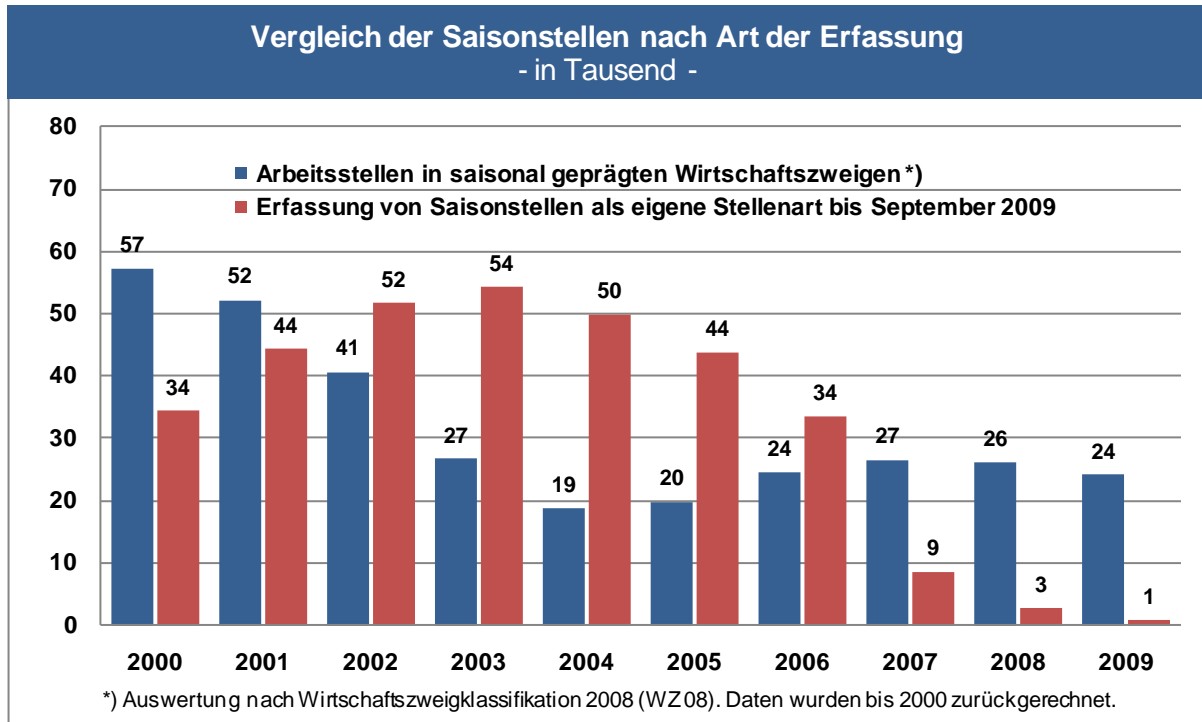
Analysen haben gezeigt, dass die Saisonstellen nach der Erfassungsänderung zum weitaus größten Teil ersatzlos weggefallen sind. Die veränderten Erfassungsregeln in Bezug auf die Meldung von Saisonstellen ab Anfang 2007 führten dadurch zu einer Abnahme aller gemeldeten Stellen. Um eine möglichst verzerrungsfreie Zeitreihe zu erhalten, wird die Stellenart „Saisonstelle“ rückwirkend nicht mehr zu den gemeldeten Arbeitsstellen gezählt (vgl. Kapitel 5).

Um Aussagen über Stellenmeldungen für Saisonbeschäftigung treffen zu können, wurden Wirtschaftszweige identifiziert, die typischerweise saisonal geprägt sind. Als saisonal geprägte Wirtschaftsabschnitte bzw. Wirtschaftsgruppen gelten:

- 1) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Wirtschaftsabschnitt A)
- 2) Obst- und Gemüseverarbeitung (Wirtschaftsabschnitt C; Wirtschaftsgruppe 103)
- 3) Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke (Wirtschaftsabschnitt C; Wirtschaftsgruppe 161)
- 4) Gastgewerbe (Wirtschaftsabschnitt I)

In dieser Abgrenzung gab es im Jahresdurchschnitt 2009 etwa 24.000 gemeldete Arbeitsstellen in saisonal geprägten Wirtschaftszweigen (vgl. Diagramm 4 und Anhangtabelle 2).

Diagramm 4:

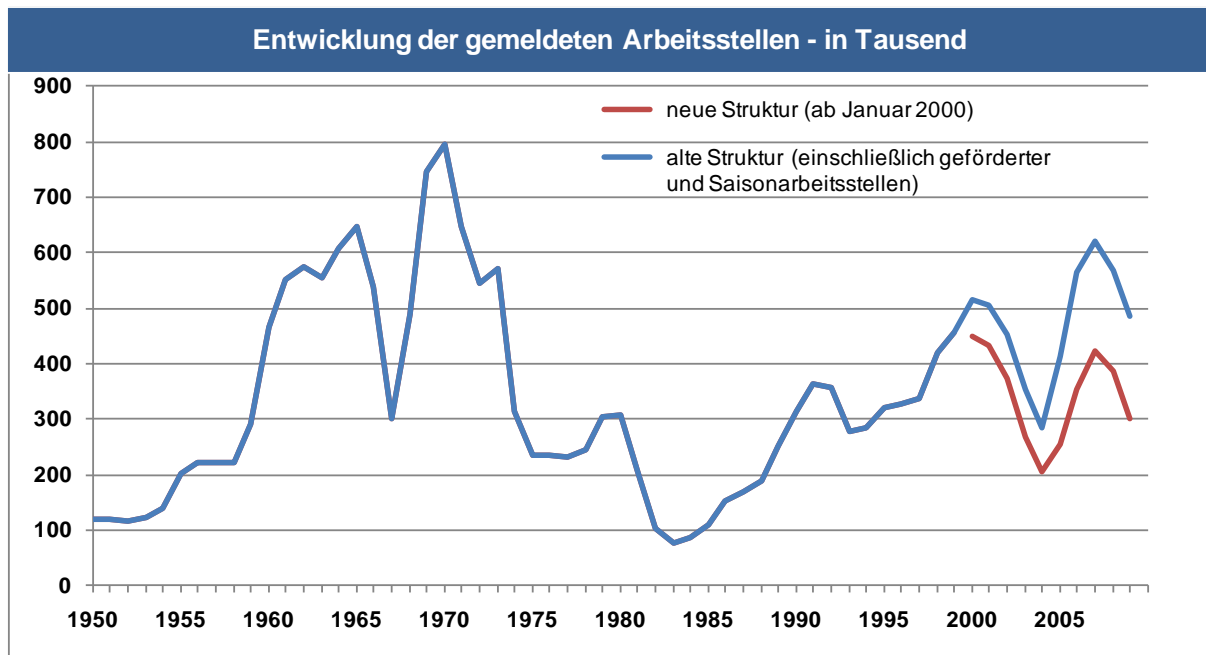


(c) Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5. Zeitreihen der gemeldeten Arbeitsstellen

Informationen zu gemeldeten Arbeitsstellen liegen der Bundesagentur für Arbeit seit dem Jahr 1950 vor, bis 1990 nur für Westdeutschland und danach für das gesamte heutige Bundesgebiet. Allerdings ist eine Unterscheidung nach ungeforderten und geförderten Arbeitsstellen und ein gesonderter Ausweis der Saisonstellen erst ab dem Jahr 2000 möglich. Entsprechend werden die Zeitreihen zu den gemeldeten Arbeitsstellen nach der Umstellung der Berichterstattung rückwirkend bis Januar 2000 neu aufgebaut. Durch den Verzicht auf den Ausweis der geförderten Stellen und der Saisonstellen verringert sich die Gesamtzahl der gemeldeten Arbeitsstellen im Jahr 2000 um 65.000, und in der Zeitreihe entsteht deshalb ein Bruch (vgl. Diagramm 5 und Anhangtabelle 1).

Diagramm 5:

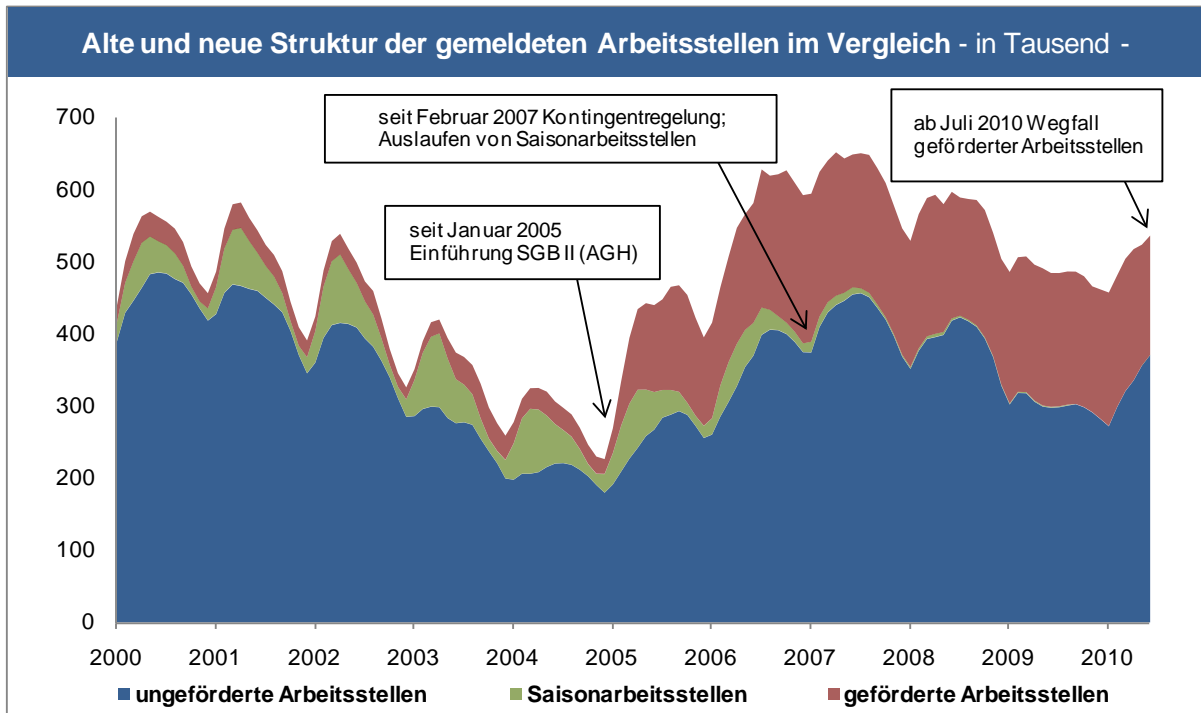


*) bis 1990 nur Bundesgebiet-West; bis 1958 ohne Saarland; ab 1991 Deutschland

(c) Statistik der Bundesagentur für Arbeit

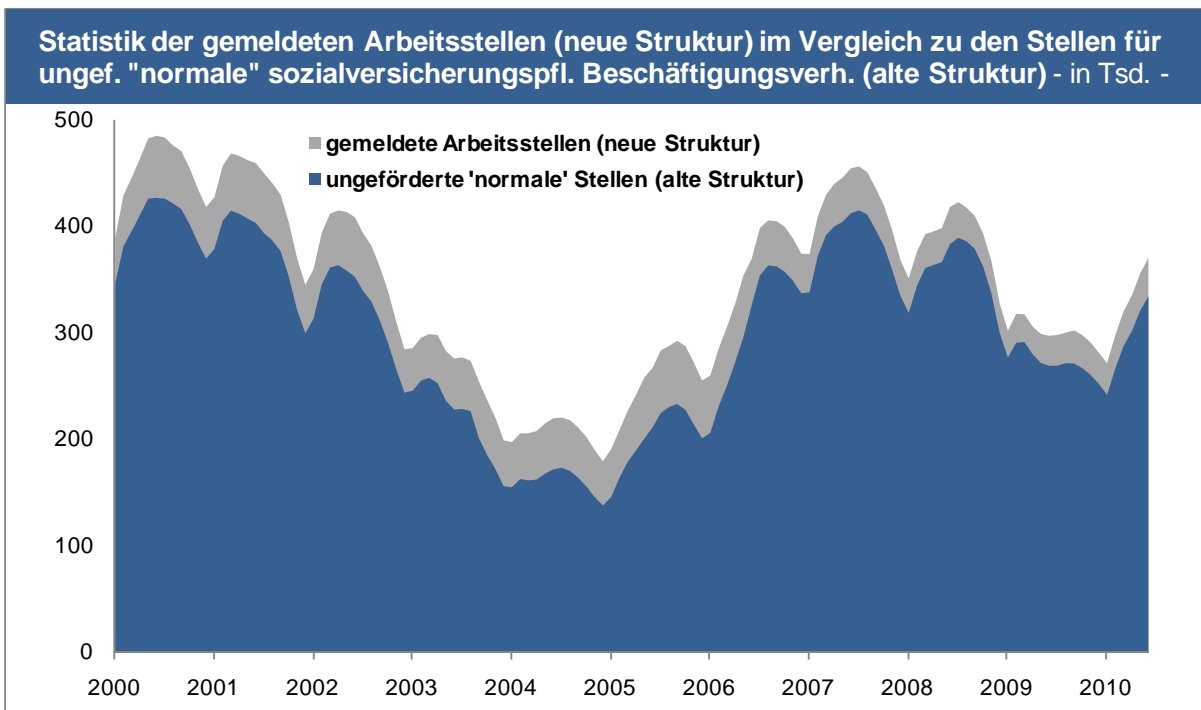
Weil die geförderten Stellen vor der Einführung des SGB II eine geringere Rolle gespielt haben, fällt der Zeitreihenbruch in 2000 deutlich kleiner aus als die Veränderungen im Juni 2010 oder im Jahresdurchschnitt 2009. Bei der Betrachtung längerer Zeiträume muss der Wegfall der geförderten Stellen und der Saisonstellen ab dem Jahr 2000 bei der Interpretation berücksichtigt werden. Andererseits gab es in der bisherigen Zeitreihe der gemeldeten Stellen eine Verzerrung ab dem Jahr 2005 durch die Einführung der Arbeitsgelegenheiten, die die geförderten Stellen von 2004 auf 2007 um 161.000 haben ansteigen lassen. Verzerrende Einflüsse gab es wegen der Saisonstellen, die im Zusammenhang mit der Zulassung ausländischer Arbeitskräfte erfasst wurden; seit Anfang 2007 werden diese Stellen nur noch teilweise und ab September 2009 nicht mehr erhoben. Das führte zu einem kontinuierlichen Rückgang der Saisonstellen. Durch die Umstellung der Statistik werden diese Verzerrungen in der Zeitreihe vermieden (vgl. Diagramm 6 und Anhangtabelle 1). Die neue Zeitreihe der gemeldeten Arbeitsstellen entspricht dabei in ihrer Entwicklung weitgehend der früheren Zeitreihe der Stellen für „normale“ sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse (vgl. Diagramm 7).

Diagramm 6:



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Diagramm 7:



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anhang:
Anhangtabelle 1:

Jahr	Zeitreihe Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen im Jahresdurchschnitt					
	nach der neuen Struktur			nach der alten Struktur		
	absolut	Veränderung		absolut	Veränderung	
		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	
1950	118.519	-	-	118.519	-	-
1951	118.479	-40	-0,0	118.479	-40	-0,0
1952	116.214	-2.265	-1,9	116.214	-2.265	-1,9
1953	124.970	+8.756	+7,5	124.970	+8.756	+7,5
1954	139.715	+14.745	+11,8	139.715	+14.745	+11,8
1955	203.771	+64.056	+45,8	203.771	+64.056	+45,8
1956	223.241	+19.470	+9,6	223.241	+19.470	+9,6
1957	222.088	-1.153	-0,5	222.088	-1.153	-0,5
1958	221.592	-496	-0,2	221.592	-496	-0,2
1959	290.696	+69.104	+31,2	290.696	+69.104	+31,2
1960	465.081	+174.385	+60,0	465.081	+174.385	+60,0
1961	552.098	+87.017	+18,7	552.098	+87.017	+18,7
1962	573.843	+21.745	+3,9	573.843	+21.745	+3,9
1963	554.805	-19.038	-3,3	554.805	-19.038	-3,3
1964	609.187	+54.382	+9,8	609.187	+54.382	+9,8
1965	648.999	+39.812	+6,5	648.999	+39.812	+6,5
1966	539.752	-109.247	-16,8	539.752	-109.247	-16,8
1967	302.008	-237.744	-44,0	302.008	-237.744	-44,0
1968	488.317	+186.309	+61,7	488.317	+186.309	+61,7
1969	746.998	+258.681	+53,0	746.998	+258.681	+53,0
1970	794.817	+47.819	+6,4	794.817	+47.819	+6,4
1971	648.084	-146.733	-18,5	648.084	-146.733	-18,5
1972	545.849	-102.235	-15,8	545.849	-102.235	-15,8
1973	572.039	+26.190	+4,8	572.039	+26.190	+4,8
1974	315.375	-256.664	-44,9	315.375	-256.664	-44,9
1975	236.174	-79.201	-25,1	236.174	-79.201	-25,1
1976	234.997	-1.177	-0,5	234.997	-1.177	-0,5
1977	231.227	-3.770	-1,6	231.227	-3.770	-1,6
1978	245.555	+14.328	+6,2	245.555	+14.328	+6,2
1979	304.016	+58.461	+23,8	304.016	+58.461	+23,8
1980	308.348	+4.332	+1,4	308.348	+4.332	+1,4
1981	207.928	-100.420	-32,6	207.928	-100.420	-32,6
1982	104.871	-103.057	-49,6	104.871	-103.057	-49,6
1983	75.797	-29.074	-27,7	75.797	-29.074	-27,7
1984	87.929	+12.132	+16,0	87.929	+12.132	+16,0
1985	109.996	+22.067	+25,1	109.996	+22.067	+25,1
1986	153.866	+43.870	+39,9	153.866	+43.870	+39,9
1987	170.690	+16.824	+10,9	170.690	+16.824	+10,9
1988	188.621	+17.931	+10,5	188.621	+17.931	+10,5
1989	251.415	+62.794	+33,3	251.415	+62.794	+33,3
1990	313.604	+62.189	+24,7	313.604	+62.189	+24,7
1991 *)	324.762	+11.158	+3,6	324.762	+11.158	+3,6
1991 *)	362.835	x	x	362.835	x	x
1992	356.237	-6.598	-1,8	356.237	-6.598	-1,8
1993	279.452	-76.785	-21,6	279.452	-76.785	-21,6
1994	284.753	+5.301	+1,9	284.753	+5.301	+1,9
1995	321.306	+36.553	+12,8	321.306	+36.553	+12,8
1996	327.278	+5.972	+1,9	327.278	+5.972	+1,9
1997	337.110	+9.832	+3,0	337.110	+9.832	+3,0
1998	421.606	+84.496	+25,1	421.606	+84.496	+25,1
1999	456.379	+34.773	+8,2	456.379	+34.773	+8,2
2000 *)	515.474	+59.095	+12,9	515.474	+59.095	+12,9
2000 *)	450.063	x	x	515.474	x	x
2001	434.037	-16.026	-3,6	507.241	-8.232	-1,6
2002	374.963	-59.074	-13,6	451.971	-55.270	-10,9
2003	269.836	-105.127	-28,0	354.762	-97.210	-21,5
2004	206.850	-62.986	-23,3	285.607	-69.154	-19,5
2005	255.758	+48.908	+23,6	413.078	+127.471	+44,6
2006	355.596	+99.837	+39,0	564.210	+151.132	+36,6
2007	422.721	+67.126	+18,9	621.391	+67.181	+10,1
2008	388.675	-34.046	-8,1	568.513	-52.877	-8,5
2009	300.516	-88.159	-22,7	485.528	-82.986	-14,6

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

 *) bis 1991 nur Westdeutschland, zw eiter Wert 1991 und danach Deutschland. Bis 2000 alle Werte einschließlich geförderter Arbeitsstellen.
 Danach Spalte 4 w eiterhin mit geförderten Arbeitsstellen in der alten Struktur. Spalte 1 nur ungeforderte Arbeitsstellen in der neuen Struktur.

Anhangtabelle 2:

Bundesland	Gemeldete Arbeitsstellen (1.Arbeitsmarkt) (neue Struktur) im JD 2009					nachrichtlich: Gemeldete geförderte Stellen im JD 2009 (alte Struktur) ¹⁾	
	insgesamt	darunter:		Wirtschaftszweige mit hohem Anteil von Saisonbeschäftigung		absolut	Anteil in %
		sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse		absolut	Anteil in %		
	absolut	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland	300.516	274.251	91,3	24.060	8,0	184.250	37,9
Westdeutschland	250.326	228.295	91,2	18.903	7,6	124.289	33,1
Schleswig-Holstein	9.768	8.701	89,1	1.133	11,6	14.135	59,1
Hamburg	14.507	14.106	97,2	507	3,5	2.586	15,1
Niedersachsen	29.024	25.780	88,8	2.706	9,3	21.394	42,4
Bremen	3.504	3.342	95,4	99	2,8	3.728	51,6
Nordrhein-Westfalen	62.604	56.923	90,9	3.778	6,0	38.436	38,0
Hessen	24.493	22.348	91,2	1.688	6,9	6.233	20,3
Rheinland-Pfalz	13.243	11.205	84,6	1.421	10,7	6.100	31,5
Baden-Württemberg	40.390	36.672	90,8	3.020	7,5	13.714	25,1
Bayern	40.580	37.754	93,0	3.596	8,9	14.443	26,2
Saarland	3.031	2.358	77,8	233	7,7	3.521	53,7
Ostdeutschland	50.190	45.956	91,6	5.157	10,3	59.961	54,4
Berlin	8.520	7.768	91,2	463	5,4	23.885	73,7
Brandenburg	7.061	6.499	92,0	1.034	14,6	7.633	51,9
Mecklenburg-Vorpommern	5.836	5.437	93,2	1.056	18,1	7.396	55,9
Sachsen	13.107	11.830	90,3	1.266	9,7	9.280	41,4
Sachsen-Anhalt	7.538	6.905	91,6	616	8,2	6.404	45,9
Thüringen	8.129	7.518	92,5	724	8,9	5.363	39,7

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Anteilswert bezieht sich auf die Gesamtzahl der gemeldeten Arbeitsstellen (1. und 2. Arbeitsmarkt), wie sie bislang in der alten Struktur ausgewiesen wurden.

Statistik-Infoseite

Im **Internet** finden Sie weiterführende Informationen der [Statistik der Bundesagentur für Arbeit](#).

Statistische Daten erhalten Sie unter „[Statistik nach Themen](#)“.

Es werden folgende Themenbereiche angeboten:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)
[Arbeitslose und gemeldetes Stellenangebot](#)
[Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Statistik nach Berufen](#)
[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)
[Zeitreihen](#)
[Eingliederungsbilanzen](#)
[Kreisdaten](#)
[Eingliederung behinderter Menschen](#)

Daten bis 12/2004 finden Sie unter dem Menüpunkt „[Archiv bis 2004](#)“

Es werden [Glossare](#) zu folgenden Themenbereichen angeboten:

[Arbeitsmarkt](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderstatistik/Eingliederungsbilanzen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Hintergründe zur Statistik nach dem SGB II und III und zur Datenübermittlung nach § 51b SGB II finden Sie unter dem Auswahlpunkt „[Grundlagen](#)“.

Für weitere Datenwünsche, Sonderauswertungen und Auskünfte:

Bundesagentur für Arbeit
Statistik Datenzentrum
Hotline: 01801 / 78 722 10 *
Fax: 01801 / 78 722 11 *
E-Mail: statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de
Post: Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg

*) 3,9 Cent je Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Bei Anrufen aus Mobilfunknetzen höchstens 42 ct/min.